

LSB

Magazin

LandesSportBund Niedersachsen

Langeoog
Aus Zeltlager wird
Erlebniscamp
S. 14

Positiver Trend
Mehr Mitglieder in
Sportvereinen
S. 6

GEMA
Landesvertrag auch
für Sportvereine
S. 29

ARAG



ERLEBNISCAMP LANGEOOG
Sport. Natur. Erleben.



Save
The Date!

Fr. 13. Februar 2026
Kuppelsaal, Hannover Congress Centrum
www.balldessports.de



Reinhard Rawe,
LSB-Vorstandsvorsitzender

Chance nutzen!

Der Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD "Verantwortung für Deutschland" formuliert auf mehreren Seiten Absichten im Sport. Gemäß der Zeile 3770 ist mit Dr. Christiane Schenderlein erstmals in der bundesrepublikanischen Geschichte eine Staatsministerin für Sport und Ehrenamt ernannt worden. Die Schaffung dieser Stelle war eine der politischen Forderungen des DOSB, die mit der Hoffnung verbunden ist, die Rolle und Bedeutung des Sports auf der Bundesebene zu stärken. Die Kommentierungen in den Medien nach der Ernennung der Staatsministerin waren umfangreich und kontrovers. Zwischenzeitlich hat sie ihre ersten Auftritte bei der Sportministerkonferenz und im Deutschen Bundestag absolviert und insbesondere eine Bewerbung des deutschen Sports für olympische und paralympische Spiele als großes Ziel sowie eine Spitzensportreform angemahnt. So weit, so gut - neu und visionär sind diese Aussagen aber nicht! Es lohnt sich ein Blick zurück und ebenso auch ein Blick hinter die Kulissen. Die Staatsferne des Sports und seine Autonomie sind in Deutschland nach den Erfahrungen eines zentralistischen unter staatliche Kontrolle gestellten Sports im Nationalsozialismus historisch begründet und von allen akzeptiert. Im Rahmen der Kulturhoheit der Länder

liegt dort die Hauptverantwortung für den Sport. Der Bund ist im Grundsatz nur für den Spitzensport zuständig. Der Sport und somit auch die Sportförderung ist in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten auf Bundesebene aber zu einer Querschnittsaufgabe geworden und umfasst nahezu alle Politikfelder. Selbstkritisch müssen wir einräumen, dass es der Sportorganisation auf Bundesebene und somit den handelnden Akteur*innen nicht gelungen ist, den Sport und seine grundsätzliche Bedeutung angemessen zu platzieren. Die starke Stimme des Sports ist der DOSB aktuell eher nicht. Die Ernennung einer Staatsministerin für Sport und Ehrenamt kann durchaus als gesteigerte Wertschätzung des Sports interpretiert werden. Die bewährten Grundprinzipien des Zusammenwirkens zwischen Staat und Sport: Autonomie des Sports, Subsidiarität und partnerschaftliche Zusammenarbeit, müssen hierbei aber weiterhin gelten. Es bedarf einer besseren Koordination der Sportpolitik auf Bundesebene, einer besseren Unterstützung und Ausstattung sowie gemeinsam vereinbarter Schwerpunktsetzungen. Zahlreiche Kommentatoren sehen die aktuelle Bundesregierung als letzte Chance für unsere Demokratie, wie wir sie aktuell

kennen, schätzen und als Demokrat*innen weiter entwickeln wollen. Auf den Sport bezogen ist eine Olympiabewerbung eine letzte und auch einmalige Chance, der Sportentwicklung, der Sportwissenschaft und dem Schulsport neue Impulse zu geben. Sport und ehrenamtliches Engagement prägen bereits jetzt nachhaltig unsere Demokratie. Für die Entfaltung der positiven Möglichkeiten des Sports bedarf es aber einer deutlichen Verbesserung der Rahmenbedingungen und des Engagements in Politik und Sport. Die Staatsministerin für Sport und Ehrenamt bietet hierfür die Chance, wir müssen sie gemeinsam nutzen!

Ihr

Reinhard Rawe,
Vorstandsvorsitzender
LandesSportBund Niedersachsen

Sagen Sie uns Ihre Meinung!
rrowe@lsb-niedersachsen.de

Inhalt

DREI 2025

3

Editorial
Chance nutzen!

6-7

Sportbericht 2024

Positiver Trend setzt sich fort

8-9

Zahlen, bitte!
Der Sport in Niedersachsen in Zahlen

10-11

Neue Heimat

3x3-Basketballer*innen bekommen eigene Halle am Olympiastützpunkt

12

Leistungssportkonferenz NORD
Wie sieht der Nachwuchsleistungssport der Zukunft aus?

13

Investitionen in Sportstätten
Finanzbedarf bei über 500 Millionen Euro

14-15

Erlebniscamp Langeoog

Neuer Name, neuer Look, gleicher Spaßfaktor

16-17

Umdenken im Schulsport
Sportjugend und Deutscher Sportlehrerverband fordern mehr Bewegung

18-19

Sportverein der Zukunft
Individuell, inklusiv und divers

20-21

Starke Frauen im Sport
Jana Čuvrk vom Yamakawa Karate Hameln e.V.

22-23

Insta-Millionäre

Klootschieß-Verein aus Ostfriesland wird in den sozialen Netzwerken gefeiert

24-26

Kurz(s)print
Meldungen aus dem Sport in Niedersachsen



27

Was macht eigentlich...?
Torhüterin Almuth Schult bleibt dem Fußball treu

28

Achtung, Phishing!
Tipps gegen die verbreitete Betrugsmasche

29

GEMA

Gema-Vertrag des Landes gilt auch für Sportvereine

29

Sportentwicklungsbericht
Zustand des organisierten Sports

30

Masterplan Inklusion
Der Masterplan Inklusion aus wissenschaftlicher Perspektive

32-33

Das Rätsel der ersten Stunde

Auf der Suche nach dem Gründungsdatum der Sportbünde



34

Aktiv pro Klima
Neues Förderprogramm der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung



Impressum - DREI 2025 (Erscheinungszeitraum: Juni 2025)

Herausgeber und Verleger:
LandesSportBund Niedersachsen,
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover,
Tel.: 0511 1268-0

Erscheinen: 6 x pro Jahr
Auflage: 10.400
Abonnement: 6 Euro pro Jahr inkl. Zustellgebühr

Redaktion und Anzeigen:
Frank Dullweber, Tel.: 0511/1268-222 (verantwortlich)
Jan Jüttner, Tel.: -223
Jaak Beil, Tel.: -224
Marcel Lamers, Tel.: -151

Adressverwaltung:
Guido Samel, Tel.: -137,
E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de

Redaktions- und Anzeigenschluss:
5. des Vormonats

Druck:
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen.

Bildnachweise

Cover: Deff Westerkamp; **S.4:** Julius Schien; **S.5 (links):** Julius Schien; **S.6 (Reiner Sonntag):** Franz Fender; **S.10 (Robert Birkenhagen):** NBV; **S.13 (links):** pixabay.com/LAWJR; **S.13 (rechts):** Wolfsburg Blackbirds; **S.14-15 (Hintergrund):** DOSB/ Kazma; **S.18-19:** Julius Schien; **S.20-21:** Julius Schien; **S.24 (unbezahlbar & freiwillig):** Niedersächsische Staatskanzlei; **S.24 (Führungswechsel):** Hannover 78; **S.25 (Leistungssport-Kooperation):** NRV; **S.27 (Almuth Schult):** IMAGO / Beautiful Sports; **S.29 (oben):** pixabay.com/Spudaitis; **S.32:** 25 Jahre Kreissportbund Zellerfeld. Clausthal-Zellerfeld 1971; **S.34:** Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung.

Gendersensible Sprache

Der LandesSportBund Niedersachsen orientiert sich in seiner Kommunikation am Leitfaden „Genderbewusste Sprache im DOSB und in der dsj“ des Deutschen Olympischen Sportbundes und der Deutschen Sportjugend. Damit möchten der LSB und seine Sportjugend die gesamte Vielfalt Sportdeutschlands in allen Dimensionen abbilden und die unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten berücksichtigen. Auch im LSB Magazin als Verbandszeitschrift wird daher auf das Gendersternchen sowie eine Neutralisierung von Begriffen zurückgegriffen.



Positiver Trend setzt sich fort

Der Sport in Niedersachsen blickt auf ein positives Sportjahr 2024 zurück: Großartige Erfolge, deutlicher Anstieg bei den Mitgliederzahlen und eine starke Sportförderung

Die Bestandserhebung des LandesSport-Bundes (LSB) Niedersachsen für das Jahr 2024 ist abgeschlossen.

Das Ergebnis: 2.694.105 Mitgliedschaften in 9.053 Sportvereinen. Den größten Zuwachs verzeichnen die Vereine bei Kindern und Jugendlichen.

Damit setzt sich der Trend fort: Die Mitgliederzahlen in niedersächsischen Sportvereinen steigen. Im Gegensatz zu 2023 waren im vergangenen Jahr 49.115 mehr Menschen Mitglied in einem Sportverein, das ist eine Steigerung von 1,86 %.

„Die steigenden Mitgliederzahlen sind die Bestätigung der guten Arbeit, die jeden Tag in unseren Vereinen geleistet wird“, sagt der stellvertretende LSB-Vorstandsvorsitzende Marco Lutz. „Wir verstehen das auch als Signal für die Zukunft des organisierten Sports in Niedersachsen. Es zeigt sich, dass Sportvereine lebendige, attraktive und verlässliche Anlaufstellen für Menschen jeden Alters und jeder Herkunft sind. Besonders in bewegten Zeiten wie diesen wird deutlich, welche immense gesellschaftspolitische Bedeutung der Sport hat: Er schafft Begegnung, fördert Toleranz und Zusammenhalt, vermittelt Werte wie Fairness und Respekt und stärkt das demokratische Miteinander. Sportvereine leisten tagtäglich

„Es zeigt sich, dass Sportvereine lebendige, attraktive und verlässliche Anlaufstellen für Menschen jeden Alters und jeder Herkunft sind.“



Marco Lutz
Stellv. LSB-Vorstandsvorsitzender

einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Gesellschaft – weit über den Sport hinaus“, so Lutz weiter.

Auch die niedersächsische Sportministerin Daniela Behrens freute sich im Rahmen der Vorstellung des Sportberichts 2024 über den Mitgliederanstieg. „Die Sportvereine in unserem Land sind für viele Menschen der Dreh- und Angelpunkt ihrer Freizeitgestaltung und des gesellschaftlichen Lebens. Sie sind die Lagerfeuer unserer Gesellschaft, an denen Menschen aus allen Teilen der Gesellschaft zusammenkommen und eine Gemeinschaft bilden“.

Mit einem Organisationsgrad (Verhältnis von Bevölkerungsdichte zu Mitgliedschaften im Sport) von 33,63 % war im vergangenen Jahr etwa ein Drittel aller Menschen in Niedersachsen Mitglied in einem Sportverein – Tendenz steigend.

Stärkster Zuwachs bei Kindern und Jugendlichen

Den stärksten Anstieg erzielten die niedersächsischen Vereine bei den Mitgliedschaften im Alter von 0 bis 14 Jahren. In der Altersgruppe von 0 bis 6 Jahren zählten die Vereine 192.724 Mitgliedschaften. Dies entspricht einem Anstieg von 4,5 % Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Bei der Altersklasse 7 bis 14 beträgt die Steigerung 4,3 %. „Es freut mich außerordentlich, dass immer mehr junge Menschen den Weg in unsere niedersächsischen Sportvereine finden“, so der Vorsitzende der Niedersächsischen Sportjugend, Reiner Sonntag. „In einer Zeit, in der Kinder und Jugendliche mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert sind, bietet der Sportverein nicht nur Bewegung, sondern vor allem Gemeinschaft, Orientierung und Wertevermittlung. Gerade im Hinblick auf die Einführung der verpflichtenden Ganztagsbetreuung ab dem kommenden Jahr ist es wichtiger denn je, dass wir tragfähige

Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen schaffen. Nur so können wir sicherstellen, dass Sport auch weiterhin einen festen Platz im Alltag der Kinder behält“, so Sonntag.

Gezielte Förderung

Seit 2022 unterstützt der LSB in enger Zusammenarbeit mit dem Land Niedersachsen gezielt die Mitgliederwerbung in Sportvereinen. Zu den ersten Fördermaßnahmen gehörten unter anderem Materialien zur Sicherung des Sportbetriebs, die Einführung von Outdoor- und Trendsportangeboten, die Qualifizierung von Übungsleiter*innen sowie verschiedene Beratungsangebote für die Vereine. Ab 2023 erweiterte der LSB sein Engage-

„In einer Zeit, in der Kinder und Jugendliche mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert sind, bietet der Sportverein nicht nur Bewegung, sondern vor allem Gemeinschaft, Orientierung und Wertevermittlung.“



Reiner Sonntag
Vorsitzender der Sportjugend Niedersachsen

ment und führte u. a. Programme ein, die Minijobs in Sportvereinen ermöglichen, offene Angebote wie „Mein Nachbar, der

Sportverein“ unterstützen, finanzielle Entlastungen bei Lizenzangeboten bereitstellen und die Neugestaltung von Vereinswebseiten fördern. Diese erfolgreichen Programme konnten 2024 fortgesetzt und weiter gestärkt werden. Auch für 2025 steht ein Budget von 1,2 Millionen Euro zur Verfügung, um gezielte Maßnahmen zur Mitgliederwerbung in Vereinen, Sportbünden und Landesfachverbänden zu fördern. Im Jahr 2025 wurde die Minijob-Förderung um den Schwerpunkt Ganztagskoordination im Sportverein erweitert und die sogenannten „Jugend-Connectoren“ (kurz JuCos) eingeführt, die als zentrale Ansprechpersonen die Jugendarbeit in den Vereinen weiter stärken sollen. Zudem werden im gesamten Jahr verschiedene Online-Werkstattformate zum Thema Instagram angeboten.

Neue Maßstäbe in Paris

Auch im Spitzensport setzte der Sport in Niedersachsen im Jahr 2024 neue Maßstäbe. Bei den Olympischen Spielen in Paris waren 45 Athletinnen und Athleten aus Niedersachsen vertreten und gewannen insgesamt 16 Medaillen, darunter Team-Gold im 3x3 Basketball und Dressurreiten. Bei den Paralympics sorgten 17 niedersächsische Athletinnen und Athleten für Furore und holten drei Medaillen, unter anderem im Para-Badminton, Para-Rudern und Rollstuhlbasketball. Insgesamt wurden 62 Athletinnen und Athleten aus Niedersachsen nominiert und errangen 2x Gold, 2x Silber und 6x Bronze – so viele wie noch nie seit der Wiedervereinigung 1990.

Starke Sportförderung

Das Land Niedersachsen unterstützt den organisierten Sport auch finanziell auf Rekordniveau: 35,2 Millionen Euro jährlich fließen auf Grundlage des Niedersächsischen Sportfördergesetzes an den LSB, dazu kamen im vergangenen Jahr 14,8 Millionen Euro aus der Glücksspielabgabe – ein historischer Höchstwert. Durch Vereinbarung zwischen dem Land Niedersachsen und dem LSB werden drei Millionen für die Unterstützung der Jugendarbeit und der Demokratiestärkung eingesetzt. Ein besonderer Schwerpunkt lag zudem auf

Durch eine nachhaltige Stärkung der Bäderinfrastruktur in der Fläche und die Qualifizierung von Übungsleitungen wollen wir die Schwimmfähigkeit unserer Kinder weiter verbessern. Nach der Grundschule sollte sich jedes Kind in Niedersachsen sicher im Wasser bewegen können.“



Daniela Behrens
Nds. Ministerin für Inneres, Sport und Digitalisierung

der Förderung von Schwimmkursen und der Qualifizierung von Übungsleitungen im Bereich Schwimmen mit 1,7 Millionen Euro. 2024 konnten damit 100 Qualifizierungsmaßnahmen für mehr als 1.300 Teilnehmende sowie 1.600 Schwimmkurse realisiert werden.

[Ausführliche Statistiken zur LSB-Bestandserhebung 2025](#)



www.lsb-niedersachsen.de/statistik-2025



Jetzt den Sportbericht 2024 auf YouTube ansehen!



Der Sport in Niedersachsen in Zahlen

(Quelle: Bestandserhebung 2025 / www.lsb-niedersachsen.de/statistik-2025)



2.694.105 Vereinsmitgliedschaften

Die mitgliederstärksten Sportvereine in Niedersachsen

- Hannover 96: 21.102
- ASC Göttingen: 12.746*
- TK Hannover: 8.888*
- VfL Osnabrück: 8.785*
- TSG 1899: 8.247*
- Osnabrücker SC/MTV 1849: 7.431
- MTV Braunschweig: 7.305*
- Eintracht Braunschweig: 7.218*
- Eintracht Hildesheim: 7.184*
- VfB Fallersleben: 7.111*

*Vereine, die ihre Mitgliederzahlen der BE 2020 (vor Corona) übertroffen haben.

9.053 Vereine



1.178.701
weiblich

1.515.090
männlich

314
divers



61 Landesfachverbände

Sportarten mit den meisten Mitgliedern:

- Turnen 824.117
- Fußball 644.327
- Schießsport 202.870
- Tennis 137.949
- Pferdesport 121.197

Landesfachverbände, in denen der Anteil an weiblichen Mitgliedern am höchsten ist:

- Cheerleading und Cheerdance Verband Niedersachsen 96,40 %
- Niedersächsischer Reiterverband 81,69 %
- Niedersächsischer Verband für Modernen Fünfkampf 72,78 %
- Niedersächsischer Tanzsportverband 70,48 %
- Niedersächsischer Turner-Bund 65,35 %

92.130 Sportabzeichen in Niedersachsen im Jahr 2024 (darunter 65.988 Kinder und Jugendliche) **+4,48 %**

1,86 % mehr Mitgliedschaften im Vergleich zum Vorjahr

Vereine mit den meisten Mitgliedern bis 14 Jahre
Vergleich zur BE 2024

- Hannover 96: 4.781 +487
- ASC Göttingen: 3.499 +127
- Eintracht Hildesheim: 3.368 +16
- MTV Wolfenbüttel: 2.900 +208
- TK Hannover: 2.882 +198

+4,5 %

mehr Mitgliedschaften im Alter von 0-6 Jahren im Vergleich zur Bestandserhebung 2024

47 Sportbünde



192.724 0-6 Jahre **7,15 %**



499.157 7-14 Jahre **18,53 %**



180.812 15-18 Jahre **6,71 %**

Prozentualer Anteil an den Gesamtmitgliedschaften



Neue Heimat für 3x3

Die Mehrzweckhalle am Olympiastützpunkt wird zur eigenen 3x3-Trainingsstätte. Niedersachsen stellt weiterhin einzigen Bundesstützpunkt im 3x3 Basketball.

Nach dem sensationellen Olympiasieg der 3x3 Basketball Damen um Teamkapitänin Svenja Brunckhorst, Sonja Greinacher, Marie Reichert und Elisa Mevius in Paris 2024 wurden in enger Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Basketball Bund (DBB) und dem Olympiastützpunkt Niedersachsen (OSP) die Rahmenbedingungen am bundesweit einzigen 3x3 Bundesstützpunkt in Hannover weiter optimiert. Der DBB setzt auch für die Vorbereitung zu den Olympischen Spielen in Los Angeles 2028 auf die hervorragenden Infrastrukturbedingungen am „Campus-OSP-Standort Hannover“. DBB-Stützpunkttrainer Robert Birkenhagen: „Die kurzen Wege von der Trainingshalle direkt im Sportleistungszentrum Hannover zu den OSP-Servicebereichen Sportmedizin, Physiotherapie, Trainingswissenschaft/Athletiktraining, Sportpsychologie, Ernährungsberatung und Laufbahnberatung ermöglichen ein echtes Hochleistungssport-Umfeld“.

Eigene Trainingshalle

Mussten sich die 3x3 Basketballer*innen in der Vergangenheit noch mit dem Bundesstützpunkt Boxen eine Halle teilen, steht ihnen im aktuellen Olympiazklus jetzt die

„Die kurzen Wege von der Trainingshalle direkt im Sportleistungszentrum zu den OSP-Servicebereichen ermöglichen ein echtes Hochleistungssport-Umfeld“



Robert Birkenhagen
DBB-Stützpunkttrainer

OSP-Mehrzweckhalle als vollständig eigene 3x3-Trainingsstätte zur Verfügung. Zudem ergänzt eine 3x3 Outdoor-Anlage im OSP-Leichtathletikstadion die Trainingsmöglichkeiten. OSP-Leiter Dr. Boris Ullrich: „Es gehört zu unserer Strategie, den potentialreichsten Sportarten optimale Trainings- und Umfeldbedingungen zu bieten. Die eigene Trainingshalle optimiert die Situa-

tion sowohl im täglichen Training als auch für zentrale Lehrgangsmaßnahmen der Frauen- und Männer-3x3-National-Teams“.



Neue Trainerstruktur

Auch hinsichtlich der Trainerstruktur gibt es positive Entwicklungen in Hannover: Auf Basis eines gemeinsamen Finanzierungsmodells zwischen DBB und über den LSB Niedersachsen bereitgestellten Finanzhilfemitteln ist eine BSP-Trainer-Nachwuchsstelle speziell für den Frauenbereich ausgeschrieben. Birkenhagen erläutert: „Diese personelle Erweiterung des BSP-Trainerteams ermöglicht es uns sowohl teamspezifische Inhalte als auch Individual-Training zukünftig noch besser abzubilden“. Und auch auf IOC-Ebene wird die Bedeutung des 3x3-Basketballs weiter

gestärkt: Bei den Olympischen Spielen in LA 2028 werden die Felder für Frauen und Männer von acht Teams auf zwölf Teams erhöht. Dr. Ullrich sieht in dieser Nachricht auch eine Herausforderung: „Diese Signale lassen eine weitere internationale Professionalisierung der 3x3-Szene vermuten. Die Leistungsdichte in der Weltklasse wird weiter zunehmen“. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wird am BSP-3x3 Hannover weiter an vielen Rädchen gedreht. Mit Hilfe entsprechender Finanzmittel soll im nächsten Schritt eine den internationalen Turnieren entsprechende 3x3-Anlage in die Trainingshalle inkludiert werden. Somit werden die täglichen Trainingsbedingun-

gen auf die Wettkampfanlagen der internationalen World-Tour-Events der Männer bzw. Women's Series Events der Frauen angepasst. Erfolge auf diesen Events führen zu einem Aufstieg im sogenannten „Federations Ranking“ wodurch sich eine gute Ausgangsposition für die erfolgreiche Qualifikation zu den Olympischen Spielen in LA 2028 ergibt. Fazit: Die Vorbereitungen für LA 2028 haben am OSP Niedersachsen bereits begonnen! Der LandesSportBund Niedersachsen hat mit ROSSMANN einen starken Partner an der Seite, der die Entwicklungen am Standort Hannover und für die niedersächsischen Athlet*innen unterstützt.



Der gemeinsame Startschuss für die neue Halle: (v.l.) OSP-Leiter Dr. Boris Ullrich, LSB-Vorstandsvorsitzender Reinhard Rawe, die Spielerinnen Marie Reichert und Meret Kleine-Beek, DBB-Stützpunkttrainer Robert Birkenhagen, Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay, Spieler Denzel Ageman, Sportdezernentin Susanne Blasberg-Bense und Spieler Linus Beikame.





LSB betont Bedeutung von Investitionen in Sportstätten

Finanzbedarf für Sanierung von Vereinssportstätten liegt laut LSB-Umfrage bei über 500 Millionen Euro.

„Eine Investition in den Sport ist immer auch eine Investition in das Gemeinwohl.“



Reinhard Rawe
LSB-Vorstandsvorsitzender



„Unsere Sportvereine leisten Großartiges – gerade auch in gesellschaftspolitisch herausfordernden Zeiten. Aber dafür brauchen sie eine funktionierende Infrastruktur“, so Rawe weiter. „Eine Investition in den Sport ist immer auch eine Investition in das Gemeinwohl.“

Bisherige Programme, wie das Sportstättenförderprogramm 2019-2022, haben gezeigt, dass bereitgestellte Mittel auch die regionale Bauwirtschaft stärken – ein klarer Mehrwert für ganz Niedersachsen. Der LandesSportBund bittet die Landesregierung, insbesondere bei der Aufstellung des Haushalts 2026, den Worten nun Taten folgen zu lassen – und damit ein starkes Zeichen für Sport, Ehrenamt und gesellschaftliche Stabilität in Niedersachsen zu setzen.

Der LandesSportBund Niedersachsen hat Olaf Lies zu seiner Wahl zum Ministerpräsidenten Niedersachsens gratuliert. Der LSB verbindet dies mit einem Appell, in der kommenden Haushaltsplanung ein neues, mehrjähriges Sportstätteninvestitionsprogramm auf den Weg zu bringen.

Dringender Sanierungsbedarf bei niedersächsischen Sportstätten

Lies hatte in seiner Regierungserklärung am 20. Mai 2025 ein Investitionsprogramm in Milliardenhöhe angekündigt und den Sanierungsbedarf niedersächsischer Sportstätten explizit erwähnt.



Der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe erklärt dazu: „Der Sanierungs- und somit Investitionsbedarf in niedersächsischen Sportstätten ist gewaltig. Wir setzen großes Vertrauen in Ministerpräsident Lies, dass er diesem Thema die politische Priorität einräumt, die es verdient. Sport ist nicht nur Bewegung – Sport steht für gesellschaftlichen Zusammenhalt.“

Eine LSB-Umfrage unter den Sportvereinen Niedersachsens hatte für den Zeitraum 2023-2032 einen Finanzbedarf von über



Nachwuchsleistungssport 2040 – wie gehen wir es an?

Expert*innen aus vier Bundesländern diskutieren auf der Leistungssportkonferenz NORD in Hamburg über die Zukunft des Spitzensports.

Wie sieht der Nachwuchsleistungssport im Jahr 2040 aus? Welche Herausforderungen zeichnen sich ab, und wie können wir ihnen heute schon begegnen? Diese Fragen standen im Zentrum einer länderübergreifenden Veranstaltung im Haus des Sports in Hamburg, zu der die Landessportbünde aus Bremen, Hamburg, Niedersachsen und der Landessportverband Schleswig-Holstein eingeladen hatten.

Auch der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen war mit Vertreter*innen vor Ort – und brachte sich mit einem klaren Blick auf die regionalen Gegebenheiten engagiert in die Diskussionen ein.

Der Tag begann mit einer Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden des Hamburger Sportbundes, Daniel Knoblich, und einem Impulsvortrag von Dr. Marc Calmbach vom renommierten SINUS-Institut. Er beleuchtete die Lebenswelten Jugendlicher und stellte anschaulich dar, wie Sport jugendliche Zielgruppen (wieder) besser erreichen kann. Anschließend diskutierten Fachleute in einer Podiumsrunde darüber, wie sich der Nachwuchsleistungssport langfristig zukunftsfest aufstellen lässt.

Konkrete Ansätze in Workshops

Der Nachmittag stand im Zeichen aktiver Beteiligung: In verschiedenen Workshops

wurde erarbeitet, welche Anforderungen künftig an Trainer*innen, Schulen sowie Vereine und Verbände gestellt werden. Gerade aus niedersächsischer Sicht wurde dabei eines deutlich: Die Rahmenbedingungen für Nachwuchsleistungssportler*innen müssen verbessert werden. In vielen Schulen des Landes ist die sportliche Infrastruktur stark verbesserungswürdig – in ländlichen Regionen teilweise sogar dramatisch. Ohne moderne Sportstätten, eine engere Zusammenarbeit mit Vereinen und qualifiziertes Personal lässt sich sportliche Entwicklung kaum realisieren.

Besonders betont wurde auch die zentrale Rolle der Trainer*innen. Sie sind für junge Athlet*innen nicht nur eine sportliche Begleitung, sondern auch wichtige Vertrauenspersonen mit Bildungsauftrag. Ihre gesellschaftliche Anerkennung und Weiterqualifikation müssen deutlich gestärkt werden – sowohl finanziell als auch strukturell.

Was es jetzt braucht: Impulse, auch aus Niedersachsen

Die Workshops zeigten deutlich: Es braucht mehr Ressourcen – personell wie finanziell – und eine bessere Verzahnung von Haupt- und Ehrenamt. Vereine in Niedersachsen berichten immer wieder, dass gute Konzepte an der praktischen Umsetzung

scheitern. Auch die Zusammenarbeit mit den Schulen muss dringend weiterentwickelt werden – gerade in Hinblick auf den verpflichtenden Ganztagsunterricht ab dem kommenden Jahr.

Für den LSB Niedersachsen ist klar: Nachwuchsleistungssport darf kein Zufallsprodukt sein. Politik, Gesellschaft und Sportorganisationen müssen gemeinsam dafür sorgen, dass junge Talente die Förderung erhalten, die sie verdienen – unabhängig von Herkunft, Wohnort oder Vereinszugehörigkeit.

Fazit mit Weitblick

Das Resümee der Veranstaltung war eindeutig: Wenn der Nachwuchsleistungssport auch 2040 noch eine tragende Säule des gesellschaftlichen Lebens in Niedersachsen und darüber hinaus sein soll, müssen jetzt die Weichen gestellt werden.

Sport. Natur. Erleben. im „Erlebniscamp Langeoog“!

Aus „Zeltlager“ wird „Erlebniscamp“: Neuer Name, neuer Look, gleicher Spaßfaktor – Sportjugend Niedersachsen mit Neukonzeption.

Sanierung, bauliche Weiterentwicklung, Neuaufstellung von Verwaltung und Personal, Erweiterung des Konzeptes und nicht zuletzt ein neuer Name und ein neues Logo machen das Erlebniscamp auf Langeoog fit für die Zukunft. „Das Erlebniscamp auf Langeoog ist für uns ein wichtiger Standort für Freizeiten, Jugenderholung, Bildungsarbeit, Begegnung und Engagement. Die umfassende Neukonzeption der zukünftig barrierefreien und nachhaltigen Anlage war somit ein logischer Schritt für uns“, bekräftigt der stellvertretende Vorstandsvorsitzende des LandesSportBundes Niedersachsen und Vorstandsmitglied der Sportjugend Niedersachsen, Marco Lutz.

Ein verstaubtes Zeltlager-Image erfüllt das Camp auf Langeoog schon lange nicht mehr, nun wird dies auch nach außen noch sichtbarer. Das neue Logo, angelehnt an die Farben der Sportjugend Niedersachsen, in strahlendem Orange, deutet ein Zelt mit Welle im Vordergrund an und symbolisiert somit die einzigartige Lage. Was mit der Neuaufstellung des Camps in jedem Fall bleibt, ist eine besondere Begegnungstätte, Lern- und Erholungsort für alle Gruppen.

Sport, Natur, Soziales und Kultur im Einklang

Ob für Ferien camps, Klassenfahrten, Trainingslager, Bildungsmaßnahmen oder Familien: Das Erlebniscamp Langeoog verbindet Sport, Natur, Soziales und Kultur miteinander und sorgt damit für nachhaltige Erlebnisse. Am Strand, auf dem Wasser und an Land stehen zahlreiche Möglichkeiten für Bewegung und das Erleben von Umwelt und Natur zur Verfügung. Bei zahlreichen Unternehmungen stehen Wertevermittlung und Teambuilding im Vordergrund.

Bauliche Maßnahmen sichern Attraktivität und Barrierefreiheit

Zur Modernisierung der gesamten Anlage und Verbesserung der Zutrittsmöglichkeiten wird die Sportjugend Niedersachsen weiterhin umfassende bauliche Veränderungen durchführen. Somit erwarten alle Besucher*innen multifunktionale Bildungsräume, moderne Schlafstätten und eine attraktive Anlage für Bewegung,

Spiel und Gemeinschaft mit direktem Strandzugang. Mit der Weiterentwicklung werden auch die Nutzungszeiten angepasst und optimiert, sodass das Erlebniscamp den Gästen fast ganzjährig zur Verfügung stehen wird.

Nice to know!



Ab sofort wohnen die Gäste der 33 Zelte plus festen Unterkünfte im Erlebniscamp nicht einfach in Zelt Nummer 1 bis 33, sondern in der „Silbermöwe“, der „Kegelrobbe“, der „Makrele“ & Co. Die Beschriftung der Unterkünfte ist nun mit einem kleinen Lehrpfad über auf Langeoog lebender Vögel und Meeresbewohner*innen verbunden und lädt mit kleinen Info-Häppchen zum Staunen über die heimische Fauna ein.



www.erlebniscamp-langeoog.de



Umdenken im Schulsport

Sportjugend Niedersachsen und Deutscher Sportlehrerverband (Landesverband Niedersachsen) fordern mehr Bewegung für Kinder und Jugendliche.

Verbindliche Bewegungszeiten in allen niedersächsischen Schulen und mehr qualifizierte Lehrkräfte, das sind zwei zentrale Forderungen beider Verbände an die niedersächsische Politik. Der stellv. LSB-Vorstandsvorsitzende und Vorstandsmitglied der Sportjugend Niedersachsen, Marco Lutz und der Vorsitzende des Deutschen Sportlehrerverbandes, Dr. Daniel Möllenbeck unterstrichen ihre Forderungen bei einer Podiumsdiskussion im Vorfeld der Mitgliederversammlung des Deutschen Sportlehrerverbandes (DSL) Landesverband Niedersachsen.

Niedersachsen liegt im Bundesvergleich auf dem letzten Platz

Trotz des Beschlusses der Kultusministerkonferenz (KMK) aus dem Jahr 2017, in der Regel drei Sportstunden in allen Jahrgangsstufen zu erteilen (Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung des Schulsports), werden in Niedersachsen weiterhin nur zwei Unterrichtsstunden erteilt. Damit liegt Niedersachsen – neben dem Saarland – auf dem letzten Platz in Deutschland! Der hohe Stundenausfall aufgrund des Lehrkräftemangels verschärft das Problem zusätzlich.

Sport ist mehr als Bewegung – er ist Bildung, Gesundheit und soziale Teilhabe

Die Sportjugend Niedersachsen und der Deutsche Sportlehrerverband appellieren an Politik, Verwaltung und Bildungseinrichtungen, dem Schulsport den Stellenwert zu geben, den er verdient. Denn durch Bewegung könne nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige und soziale Entwicklung der Kinder gestärkt werden. Gerade auch im Hinblick auf die Einführung des verlässlichen Ganztags im kommenden Jahr für alle Erstklässler*innen in Niedersachsen sind sich die Verbände einig: „Jetzt ist die Zeit zu handeln!“

„Wir brauchen dringend eine tägliche Bewegungsstunde. Mehr Bewegung ist nicht nur für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Schüler*innen wichtig, mit Bewegung gelingt auch das Lernen besser.“
Marco Lutz

„Es fehlen an fast allen niedersächsischen Schulen qualifizierte Sportlehrkräfte. Es fällt viel Unterricht aus und insbesondere an Grundschulen haben wir das Problem, dass Sportunterricht überwiegend fachfremd, also von nicht dafür ausgebildeten Lehrkräften, erteilt wird. Wir brauchen an jeder Grundschule ausgebildete Sportlehrer*innen.“
Dr. Daniel Möllenbeck

„Erfolgreich kooperieren“ - aktualisierte Ganztags-Broschüre

Die neue Ganztags-Broschüre der Sportjugend Niedersachsen "Erfolgreich kooperieren: Sportvereine und Ganztagschulen gemeinsam stark!" ist fertig. Diese Handreichung, die nun bereits in der fünften, überarbeiteten Auflage erschienen ist, wurde an die neuen Rahmenbedingungen

des Ganztagsanspruchs ab 2026 angepasst und soll Vereine ermutigen, aktiv Kooperationen mit Ganztagschulen einzugehen.



NEU!



Jetzt downloaden!

10 Forderungen für den Schulsport!

10

Bewegungs- und Gesundheitsförderung als Querschnittsthema in der Bildungspolitik

Berücksichtigung von Sport und Bewegung als zentrale Elemente in der Schulentwicklung und der Bildungsplanung.

9

Inklusion und Vielfalt im Schulsport stärken
Förderung inklusiver Sportangebote, um Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen Voraussetzungen den Zugang zu Bewegung und Sport zu ermöglichen.

Schulgebäude und Pausenräume bewegungsfreundlich gestalten

Ausbau bewegungsfreundlicher Klassenräume, Schulhöfe und Pausenbereiche, um Schüler*innen auch außerhalb des Sportunterrichts zu mehr Aktivität zu motivieren.

8

7

Mehr finanzielle Unterstützung für Schulsportwettkämpfe und -projekte
Verbindliche Durchführung von Schulwettkämpfen (Bundesjugendspiele, Schul-Ligen etc.) und die Absicherung der notwendigen finanziellen Mittel.

5

Schwimmfähigkeit in der Grundschule
Durch Kooperation mit Sportvereinen und der Bündelung von Förderprogrammen beim LSB erlangen alle Grundschul Kinder Schwimmfähigkeit.

Sportinfrastruktur an Schulen stärken
Bereitstellung moderner Sportstätten, ausreichender Hallenzeiten und zeitgemäßer Sportgeräte für einen attraktiven und vielseitigen Schulsport.

6

4

Zertifizierung von „Sportfreundlichen Schulen“
Öffentlichkeitswirksame Kampagne der Zertifizierung „Sportfreundliche Schule“.

2

Mehr qualifizierte Sportlehrkräfte & systematische Datenerhebung
Erhöhung der Ausbildungskapazitäten mit Curriculum Fach Sport, Reformen in der Lehrkräfteausbildung und bedarfsgerechte Sicherstellung von grundständig ausgebildeten Sportlehrkräften an jeder Grundschule sowie eine systematische Erfassung und Auswertung von Daten zur Steuerung.

Bewegung, Spiel & Sport als fester Bestandteil im Ganztag verankern und finanzieren

Strukturelle Verankerung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten in Schul- und Ganztagskonzepten durch Kooperationen mit Sportvereinen sicherstellen und durch ausreichende Ressourcen Planungssicherheit für Sportvereine schaffen.

3

1

Verbindliche Bewegungszeiten in der Schule
Einführung der „täglichen Sport- & Bewegungsstunde“ und Integration täglicher Bewegungsphasen in den Schulalltag, wie zum Beispiel durch die flächendeckende Einführung von Konzepten wie der „Bewegten, gesunden Schule Niedersachsen“.





Zukunfts- und Trendforscherin Anja Kirig eröffnete die Veranstaltung mit ihrem Vortrag zur Diversität im Sport.

Sportverein der Zukunft

Individuell, inklusiv und divers:
Menschen aus dem Sport in den nördlichen Bundesländern diskutieren in Hannover über die Zukunft des Vereinssports.

Die Gesellschaftstrends von morgen schon heute im Blick haben: Das wollten knapp 130 Engagierte aus den nördlichen Landesportbünden Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Sie kamen Mitte Mai erstmalig in Hannover zur Tagung „Mein Verein in Zukunft“ zusammen, um sich über Zukunftsfähigkeit, Transformationsprozesse und Diversität im organisierten Sport auszutauschen.

Das Pilotprojekt war sowohl Gemeinschaftstagung als auch Auftakt einer fünfteiligen digitalen Bildungsreihe der nördlichen Bundesländer im Bundesprogramm „Integration durch Sport“ (IdS). Geladen waren vor allem Engagierte aus den fünf nördlichen Bundesländern des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ sowie einige hauptberufliche Vertreter*innen anderer Bundesländer und des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch den DOSB-Sonderfonds „Integration durch Sport“.

Sport als Spiegel der Gesellschaft – und der Zukunft

Nach einem digitalen Grußwort von Marco Lutz, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des LandesSportBundes Niedersachsen, eröffnete Zukunftsforscherin Anja Kirig das Programm mit einer Keynote zum Thema „Diversität im Sport – Chancen und Herausforderungen für die Zukunftsfähigkeit des Sports“. Sie beleuchtete aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen, die den Sport und insbesondere Sportvereine maßgeblich beeinflussen, aber auch die Handlungsmöglichkeiten, über die Sportvereine als Teil der Zivilgesellschaft in diese hineinwirken können. „Vereine und Verbände sind Orte, die immer diverser werden – und damit auch ein Symbol menschenfreundlicher und werteorientierter Zukunft sein können“, so Kirig. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, „müssen die Engagierten im Blick behalten, dass unsere Gesellschaft immer individualisierter wird“.

Das Ziel: Sichere (Sport-)Räume für alle schaffen

Wie so oft kann eine Entwicklung beides sein: Chance und Herausforderung. „Denn die Individualisierung lädt dazu ein, sein Leben wesentlich freier zu gestalten als früher – und damit wachsen natürlich auch die Ansprüche an die Sportvereine.“ Hinzu kommt, dass der Trend der Digitalisierung Menschen viele Möglichkeiten bietet, im informellen Rahmen Sport zu machen und sich schneller miteinander zu vernetzen. Daher sei es für den Sport essenziell „sichere Räume zu schaffen, in der sich alle Menschen willkommen fühlen“, so die Frankfurterin. Doch wie können Vereine alle Vielfaltsdimensionen wie sexuelle Orientierung, soziale Herkunft, Alter, körperliche und geistige Fähigkeiten im Blick behalten – und für entsprechende Rahmenbedingungen sorgen, die niemanden ausschließen? Indem sie sich sensibilisieren und entsprechenden fachkundigen Input bekommen,

„Vereine und Verbände sind Orte, die immer diverser werden – und damit auch ein Symbol menschenfreundlicher und werteorientierter Zukunft sein können.“

Anja Kirig
Zukunfts- und Trendforscherin

so die Expertin. Daher folgte nach dem Vortrag eine intensive Workshopphase. Die Teilnehmenden konnten aus einer Vielzahl von Bildungsthemen wählen, u. a. „Queere Basics für eine bunte Sportwelt“, „Sport und ältere Menschen“ oder auch „Parteiliche Neutralität im Sportverein“. Doch auch die kollegiale Beratung und Vernetzung wurde im Rahmen des Kick-Offs großgeschrieben. Zum Abschluss der Veranstaltung bot eine besondere Netzwerkchallenge die Möglichkeit, sich über Bundesländer hinweg auszutauschen. Das Gesamtfazit der Teilnehmenden fiel entsprechend positiv aus. „Die Veranstaltung hat mir viel Kraft und Motivation gegeben. Ich gehe nun mit frischer Energie und neuen Ideen nach Hause“, fasste Anastasia Mazur vom Elmshorner Männerturnverein (EMTV) begeistert und stellvertretend für viele Stimmen zusammen.

Anfang und Auftakt für Online-Bildungsreihe

Weitere praxisnahe Impulse und Handlungsmöglichkeiten für eine integrative und ausgrenzungsarme Zukunft bietet die Online-Bildungsreihe, die sich der Präsenzveranstaltung nahtlos anschließt. Los geht es bereits am 25. Juni mit dem Thema „Mein Verein in Zukunft: Für Diversität und gleichberechtigte Teilhabe von Frauen mit Migrationsgeschichte“. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich fortzubilden, einzubringen, zu vernetzen und die Zukunft weiter mitzugestalten.



[Mehr Informationen zur Bildungsreihe](#)



130 Engagierte aus dem Sport diskutierten in Workshops und am Rande von Vorträgen über den Sportverein der Zukunft.



„Geht das wirklich nicht?“

Frauen sind in den Führungspositionen des organisierten Sports noch immer unterrepräsentiert. Doch es gibt sie in vielen Vereinen und Verbänden: Frauen, die andere bewegen und begeistern. In der Reihe „Starke Frauen im Sport“ stellt das LSB Magazin einige dieser Frauen vor. Eine von ihnen ist Jana Čuvrk vom Yamakawa Karate Hameln e.V.

Allein unter Männern? Für Jana Čuvrk aus Hameln ist das normal – und kein Grund zurückzustecken. Im Gegenteil. Die 1. Vorsitzende und Gründerin des Stützpunktvereins Yamakawa Karate Hameln ist es gewohnt, sich durchzukämpfen. „Natürlich ist im Karatesport die Frauenquote relativ gering, aber ich kenne das nicht anders. Ich arbeite in der IT-Branche“, erklärt die Hamelnerin.

In ihrem Verein sieht es jedoch anders aus. Dank ihrer Vorbildfunktion sind die Mädchen und Frauen auf dem Vormarsch. „Ich habe schon einen großen Vorteil, weil ich eine Frau bin. Ich nehme speziell bei den Kleineren direkt eine Mutterrolle ein. Und klar bin ich ein großes Vorbild für die Mädchen. Gerade beim Thema Leistungssport merke ich das. So sind wir bei den Landesmeisterschaften mit zwei Teams und jeweils drei Mädchen angetreten. Und ein Jungenteam mit drei männlichen Vertretern haben wir dagegen nur mit Ach und Krach zusammenbekommen.“

Soziale Arbeit trifft Karate-Training

Doch der Leistungsgedanke ist für die Informatikerin nicht alles. Sie versteht ihren Verein eher als Anlaufstelle für die Jugend vor Ort. Und bietet deswegen neben dem regulären Karate-Training auch Freizeit-

gebote für ihre Sprösslinge wie Wochenendfahrten, Hausaufgabenhilfe oder Tagesausflüge ins Schwimmbad an. „Ich möchte der Jugend was anbieten. Halt geben. Und Struktur. Denn seit Corona haben in Hameln viele Anlaufstellen geschlossen. Wir sind in einer strukturschwachen Region.“



LSB-Reihe „Sport verbindet Menschen“: Yamakawa Karate Hameln im Portrait

Und wenn man nicht will, dass die Jugendlichen auf der Straße abhängen, muss man ihnen entsprechende Angebote machen.“ Natürlich bleibt so ein Einsatz nicht unbemerkt. Und so ist die Hamelnerin 2024 für ihr besonders Engagement in Sachen Kinder- und Jugendförderung mit dem niedersächsischen Integrationspreis ausgezeichnet worden. Besonders hervorgehoben hat die Jury bei der Auswahl des Vereins die Ausbildung von zehn Jugendlichen mit Migrations- und Fluchtgeschichte zu Karatetrainer*innen. „Wir haben 70 % Migrationsanteil bei uns im Verein. Viele Jugendliche sind noch nicht sehr lange in Deutschland. Natürlich gibt es da Sprachprobleme, die den Erwerb der Lizenz erschweren. Doch der Einsatz lohnt sich, denn durch diese Erfahrung wächst das Selbstbewusstsein und die Selbstwirksamkeit der Jugendlichen.“

Traum von der eigenen Trainingsstätte

Getreu ihrem Motto „Anpacken, machen und immer noch ein i-Tüpfelchen drauflegen“ werden wir sicher noch einiges von Jana und ihrem Verein hören. Denn: „Wenn mir jemand sagt, etwas geht nicht, hinterfrage ich das immer. Und denke mir: Geht das wirklich nicht?“ Insofern wird ihr Traum sicher auch irgendwann Wirklichkeit werden: „Meine Vision ist eine eigene Trainingsstätte, ein eigenes Dojo zu haben. Für unser Training, aber auch für regelmäßige Begegnungen. So eine Art Mehrgenerationenhaus für Sport, Baby- und Seniorenkurse. Und bis dieser Traum Wirklichkeit wird, gebe ich weiter Gas.“

Text: Maria-Theresa Eggers

Stützpunktverein

Yamakawa Karate Hameln ist anerkannter Stützpunktverein im Rahmen des Bundesprogramms „Integration durch Sport“. Finanziert wird das Programm durch das Bundesministerium des Innern (BMI) und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

”

„Wenn man nicht will, dass die Jugendlichen auf der Straße abhängen, muss man ihnen entsprechende Angebote machen.“

Jana Čuvrk,
Yamakawa Karate Hameln



Die ostfriesischen Insta-Millionäre

Klootschieß-Verein aus Ostfriesland wird in den sozialen Netzwerken gefeiert.

Den Klootschießer- und Boßelverein KBV Freesenmoot Nenndorf im Landkreis Wittmund kennen wohl nur echte Liebhaber*innen des Kloot-Sports. Zumindest sollte man das meinen. Schließlich ist Klootschießen außerhalb Ostfrieslands eher keine Volkssportart und der Verein mit seinen rund 380 Mitgliedern führt eher ein ruhiges Dasein. Zumindest im „echten Leben“. In den sozialen Netzwerken sieht das ganz anders aus. Da ist der KBV Freesenmoot Nenndorf ein echter Hingucker: Millionen Menschen gucken sich die Instagram-Reels des Vereins an. Das meistgeklickte Video mit dem Titel „Wir haben es schon wieder getan – AUFSTIEG“ haben 12,5 Millionen Menschen gesehen, das ist die Einwohner*innen-Zahl von Belgien oder Griechenland.

Das Insta-Video zeigt die 1. Herrenmannschaft, die die traditionellen Holzkugeln über die Straßen Ostfrieslands wirft, unterteilt von moderner Pop-Musik. Später sind noch die Aufstiegs-Feierlichkeiten zu sehen. Zu hören ist dabei der Schlager-Hit „Wackelkontakt“ von Oimara. In der Kommentarspalte überschlagen sich die User, auf Deutsch und auf Englisch. Wie dieses Video so erfolgreich werden konnte, können sich die Vereins-Verantwortlichen selbst nicht erklären. „Es ist nicht zu begreifen“, so der 1. Vorsitzende des Vereins, Manuel Eggers. „Wenn wir Vorstandssitzung haben und unser Medienwart die neuesten Zahlen präsentiert, fassen wir uns schon alle an den Kopf“.

Musik und Action

Der erwähnte Medienwart heißt Patrick Hinrichs, ist 21 Jahre alt und eigentlich gerade im zweiten Lehrjahr als Technischer Produkt-Designer bei VW in Emden. Auch er hat keine Begründung für den Erfolg. „Ich mache das noch gar nicht so lange, aber ich achte schon darauf, dass gute Musik drunter liegt und dass das Ganze ein bisschen nach Action aussieht.“ Beigebracht habe er sich das alles selbst. Das sei ja „nicht so schwierig“. In der Schule hat er einen Kurs besucht: „Videos schneiden bei Youtube“, aber „daran kann es ja auch nicht liegen“. Mittlerweile braucht er nur noch eine Viertelstunde für ein Reel, sagt er. Bei den etwas aufwändigeren Videos setzt er sich auch mal an den Laptop.

Ungewöhnlicher Erfolg

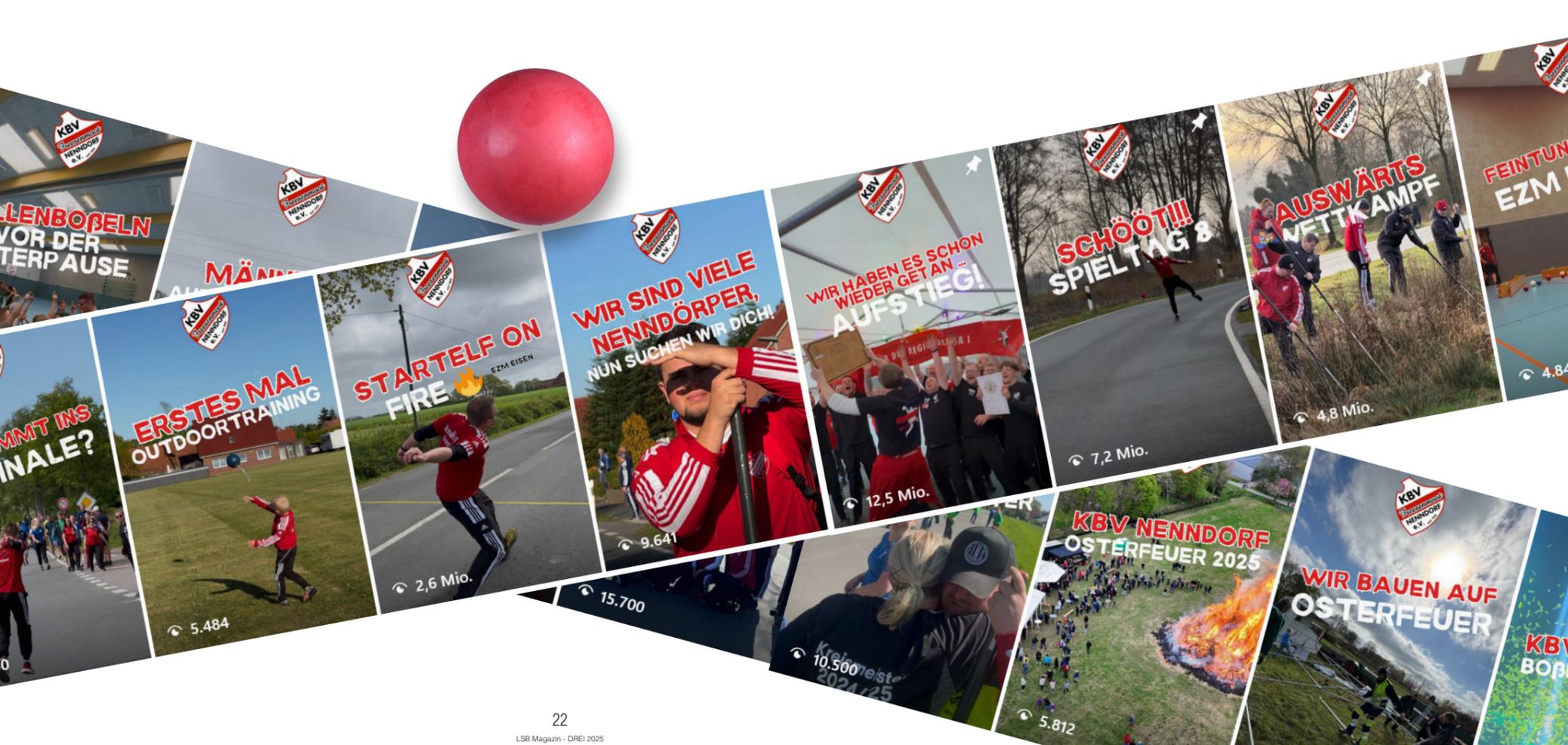
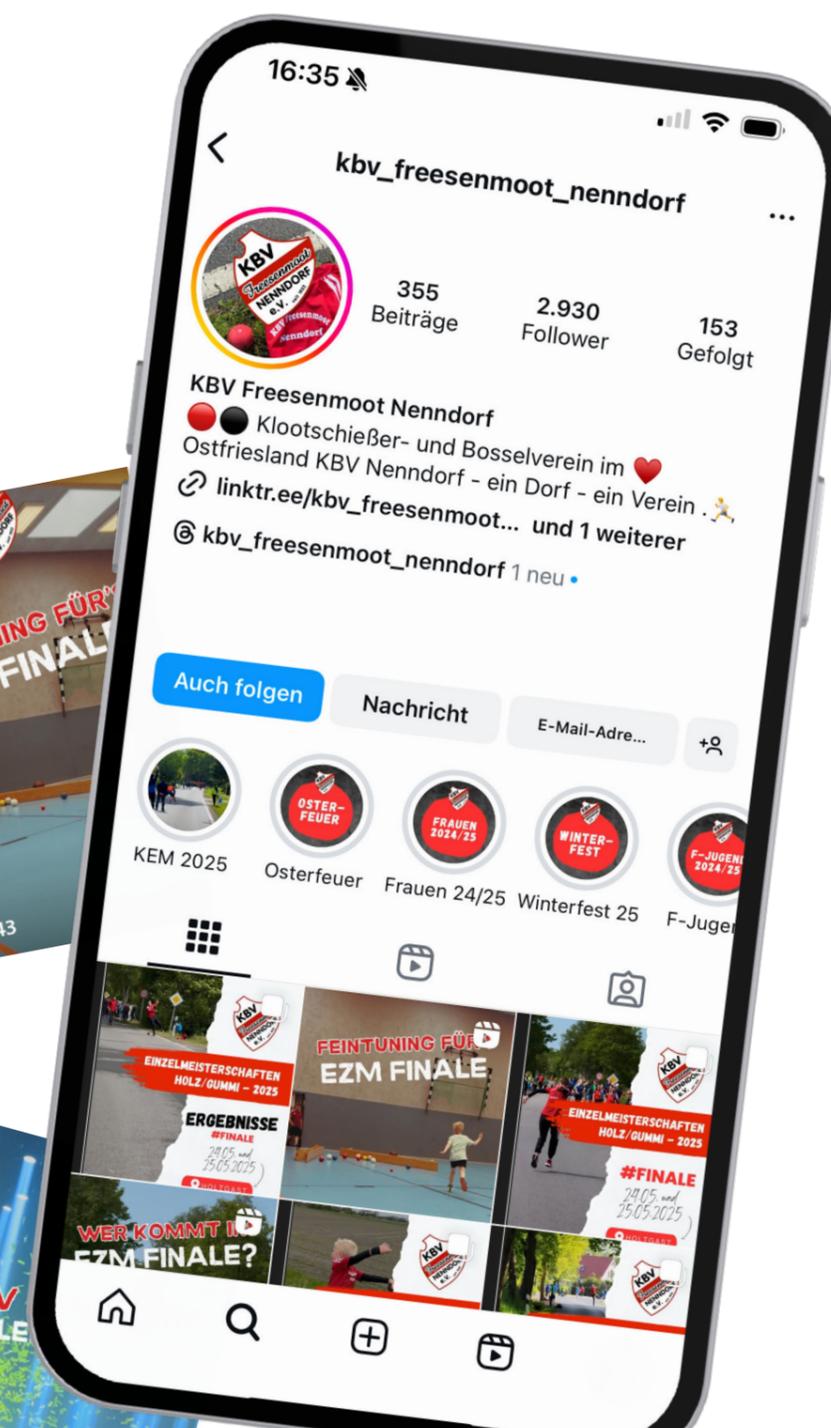
Wiebke Dierkes ist Kommunikationsberaterin und Expertin für Social Media im Sport. Sie hat den Insta-Kanal des Vereins genau unter die Lupe genommen. So ein Erfolg sei in dem Maße nicht planbar, sagt sie. Man könne zwar verschiedene Parameter beachten (Hashtags, Caption, Musik oder das Aufgreifen von Trends), trotzdem sei es ungewöhnlich, dass so viele Menschen die Beiträge klicken.

Sie macht aber drei Erfolgsfaktoren aus:

- 1. Hohe Watch Time:** Die Reels werden länger bzw. bis zum Ende geguckt. „Das mag der Algorithmus.“
- 2. Hohes Engagement:** Die Reels motivieren viele zum Kommentieren & Speichern bzw. Versenden an Freunde. „Solche Reels werden durch den Algorithmus gefördert.“
- 3. Originalität:** Die Reels sind authentisch und unterhaltsam. „Es gibt so viele nichts aussagende, nachgemachte und KI-generierte Inhalte, da wünscht man sich als User*in genau diese Echtheit.“

Echte Auswirkungen auf den Alltag hat der Social-Media-Hype eher nicht, so die Vereins-Verantwortlichen. „Wir haben dadurch jetzt nicht wahnsinnig viele neue Mitglieder gewonnen“, so Eggers. „Wir sehen uns aber schon so ein bisschen als Botschafter der Sportart. Viele machen das ja in ihrer Freizeit mit dem Bollerwagen und mit reichlich alkoholischen Getränken. Das ist eher nicht unser Ding. Wir betreiben den Sport ernsthaft und wollen das auch so verstanden wissen.“

Insgesamt zählt der Friesische Klootschießer-Verband in Niedersachsen mehr als 29.000 Mitgliedschaften. Die erhöhte Aufmerksamkeit nehme man „gerne mit“. Aber, und da sind Manuel Eggers und Patrick Hinrichs ostfriesisch sachlich: „Abheben werden wir sicher nicht.“





Vom Turner zum Trainer

Weltklasse-Turner Andreas Toba hat seine internationale Turnkarriere beendet. Bei den Europameisterschaften in Leipzig trat er zum letzten Mal im Trikot des Turn-Teams Deutschland an. „Ich habe eine sehr lange Karriere erlebt, mit vielen ups und downs, habe mehr erreicht, als ich es mir je erträumt habe. Ich bin sehr dankbar für die unvergesslichen Momente“, so der 34-Jährige. Toba nahm in seiner Karriere an vier Olympischen Spielen teil. Den größten Einzelerfolg feierte er mit der Silbermedaille am Reck bei der Turn-EM 2021 in Basel. Bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro erhielt er den Spitznamen „Hero de Janeiro“, als er trotz schwerer Verletzung weiterturnte und so dem deutschen Team den Final-Einzug sicherte. In Zukunft will er sein Wissen als nds. Landestrainer an die nächste Turn-Generation weitergeben.



Führungswechsel

Deutschlands ältester Rasensportverein hat sich neu aufgestellt. Beim DSV Hannover 78 amtiert seit April Bettina Huep-Würzberg als Präsidentin. Die Architektin ist die erste Frau, die beim traditionsreichen Deutschen Sportverein – vor 147 Jahren vom damals 15-jährigen Schüler Ferdinand Wilhelm Fricke noch unter dem Namen „Deutscher Fußball-Verein Hannover von 1878“ gegründet – das Führungsamt übernommen hat. Ihr Vorgänger Günter Küster (links) wurde nach 22 Jahren erfolgreicher Arbeit zum Ehrenpräsidenten ernannt.



Kirche und Sport

Der Sport in Niedersachsen hat sich auf dem Kirchentag 2025 in Hannover präsentiert. Am „Abend der Begegnungen“ sorgten der LSB und seine Sportjugend gemeinsam mit Sportvereinen aus Hannover, dem Stadtsportbund Hannover und den Special Olympics für ein umfangreiches Sportangebot. Die Sportjugend Niedersachsen begeisterte die Besucher*innen u.a. mit einem großen Bungee-Run und dem interaktiven 4D-Rad. Zudem gab einen LSB-Informationsstand mit einer Vielzahl niedrigschwelliger Spiel- und Sportangebote wie Mini-Tischtennis, Riesen-Jenga, Frisbee oder Geschicklichkeitsspielen. Insgesamt zählte der Kirchentag in der Landeshauptstadt rund 150.000 Teilnehmende.



unbezahlbar & freiwillig

Die Sparkassen in Niedersachsen, die VGH Versicherungen und die Niedersächsische Landesregierung zeichnen mit dem Wettbewerb „unbezahlbar & freiwillig“ Menschen aus, die sich ehrenamtlich für die Gesellschaft engagieren. Insgesamt vergibt die Jury zehn Preise im Gesamtwert von 40.000 Euro. Bewerbungen sind noch bis zum 31. Juli möglich.



Mehr Informationen



100. NISH-Mitglied

Liesel Westermann-Krieg ist das 100. Mitglied des Niedersächsischen Instituts für Sportgeschichte (NISH). Der NISH-Vorstand begrüßte die frühere Weltklasse-Athletin, die als erste Frau die Diskusscheibe über 60 Meter (61,26 Meter) geworfen hatte, mit Blumen und Applaus. Zweimal (1967 und 1969) war die aus Sulingen bei Diepholz stammende Leichtathletin sogar bundesdeutsche Sportlerin des Jahres. „Wir freuen uns sehr, dass es uns gelungen ist, Liesel Westermann-Krieg für unsere Arbeit zu begeistern“, kommentierte der NISH-Vorsitzende Detlef Kuhlmann den Zugang des prominenten Mitglieds. Das 1981 gegründete Dokumentationszentrum sammelt und archiviert seit mehr als 40 Jahren Informationen rund um die Geschichte des Sports in Niedersachsen und Umgebung. „Bei uns können aber nicht nur Prominente, sondern auch Breitensportler aufgenommen werden“, ergänzte Kuhlmann. Die Verbundenheit von Westermann-Krieg mit dem NISH hat mehrere Gründe. Bereits 1988 war die 14-malige deutsche Meisterin wegen ihrer herausragenden Erfolge in das Ehrenportal aufgenommen worden. Zudem stammt der Ehrenvorsitzende und Leichtathletik-Fachmann Wilhelm Köster (90) ebenso wie Westermann-Krieg aus der Gemeinde Sulingen. Nicht zuletzt gehört auch Westermann-Kriegs Buch „Es kann nicht immer Lorbeer sein“ aus dem Jahr 1977 zum Bestand der umfangreichen NISH-Bibliothek in Hannover.

Kurz(s)print



Jetzt NISH-Mitglied werden!



Gerhard Bückner

Der LandesSportBund Niedersachsen und seine Sportjugend trauern um Gerhard Bückner. Der ehemalige Vorsitzende der Sportjugend Niedersachsen (2000 bis 2006) ist im Alter von 72 Jahren verstorben. „Mit Gerhard Bückner verlieren wir einen hochgeschätzten und liebenswerten

Freund, der sich in jahrzehntelanger ehrenamtlicher Arbeit im Schwerpunkt für Kinder und Jugendliche und für die Anerkennung

der sozialen Bedeutung des Sports auf allen Ebenen eingesetzt hat“, so der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe. Gerhard Bückner hat jahrelang innerhalb der Deutschen Sportjugend das Projekt Sport mit Courage geleitet, hat im Landespräventionsrat seine Fachkompetenz eingebracht und sich dafür eingesetzt, dass Sport nicht nur Bewegung, sondern ein fester Bestandteil der Jugendpolitik ist.

In der Landeshauptstadt Hannover hat sich Bückner als langjähriger Vorsitzender des VfL Hannover engagiert und zahlreiche Modellprojekte entwickelt. Als Mitglied des LSB-Präsidiums hat er die Zusammenarbeit zwischen dem Dachverband LSB und der Sportjugend Niedersachsen als Einheit vorgelebt. Für seine herausragenden ehrenamtlichen Aktivitäten ist Gerhard Bückner auf Bundes- und Landesebene vielfach ausgezeichnet worden, u. a. mit der goldenen Ehrennadel des LSB und mit der höchsten Auszeichnung der Deutschen Sportjugend, dem Diskus.

„Gerd hat Menschen in allen Bereichen des Sports motiviert, sich mit Überzeugung für eine offene und solidarische Gesellschaft einzusetzen. Sein Engagement wird uns weiterhin Ansporn und Verpflichtung zugleich sein“, so Stefan Raid, Vorsitzender der Deutschen Sportjugend.



Kick-Off für FWD-Wald

Damit das Sporttreiben auch in Zukunft draußen in der Natur möglich ist, haben sich die Freiwilligendienste (FWD) im Sport etwas besonderes einfallen lassen: Jede FWD-Seminargruppe pflanzt einen Baum an der jeweiligen Bildungsstätte, versehen mit einem kleinen Schild mit einem QR-Code zur Projektbeschreibung und einer digitalen Karte, sodass das ständige Wachsen des Waldes mitverfolgt werden kann.

Pro Jahr leisten ca. 750 junge Menschen einen FWD im Sport in ganz Niedersachsen. Es gibt also ein enormes Potential und der Wald kann nachhaltig gepflegt und vergrößert werden. An der ASC-Bewegungskita in Grone ist der Startschuss gefallen und der erste von hoffentlich vielen FWD-Bäumen wurde vom Vorstandsvorsitzenden des ASC Göttingen, Jörg Schnitzerling, dem FWD-Team und der Sportjugend Niedersachsen gepflanzt. Unterstützt wird die Kampagne von der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung.



Doris Kahle

Die Sportjugend Niedersachsen, der LSB und der Beirat „Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport“ trauern um Doris Kahle. Die Rechtsanwältin brachte als Mitglied des Beirats ihre umfassende Expertise und ihr Engagement ein, um die Ziele und Werte des Verbandes und der Beiratsarbeit voranzutreiben.

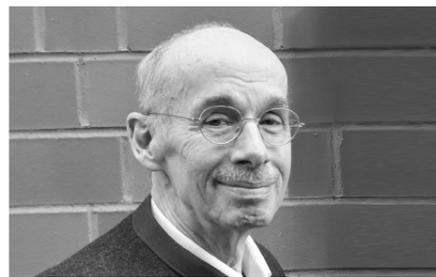


Leistungssport-Kooperation

Der Niedersächsische Rugby-Verband (NRV) hat mit den Vereinen SC Germania List und Hannover 78 eine Kooperationsvereinbarung im Leistungssport für den Olympiazklus 2025-2028 geschlossen. Die Vereinbarung enthält Fördermöglichkeiten, strukturelle Unterstützung sowie Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen im Trainer*innen- und Athlet*innenbereich. Der Grundstein für diese Art der Zusammenarbeit wurde bereits während der Zeit des Rugby-Bundesstützpunkts am Olympiastützpunkt Niedersachsen in Hannover gelegt. Dort unterzeichneten der LSB und der NRV eine landesweite Kooperationsvereinbarung, die seither als Modell für die Zusammenarbeit zwischen dem Rugby-Verband und leistungsstarken Vereinen dient.



Mehr Informationen



Friedhelm Lüpke

Der LSB trauert um Friedhelm Lüpke. Der Enkel des ersten LSB-Vorsitzenden Heinrich Hünecke ist im Alter von 74 Jahren verstorben. Lüpke war ein großer Förderer des Sports. Sein Wirken hat den Sport geprägt und viele Entwicklungen im organisierten Sport möglich gemacht.



Suche

Organisation

Staat

Suchen Zurücksetzen

Tag der Vielfalt

Der VfB Oldenburg hat die Neuauflage eines Fußballinklusionsturniers für Erwachsene mit geistigen Behinderungen gefeiert. Insgesamt sieben Mannschaften unterschiedlicher Einrichtungen und Vereine aus dem gesamten Nordwesten kämpften um den Pokal. Im Finale setzte sich der VfB Oldenburg gegen Borussia Leer durch. „Ich bin sehr froh darüber, dass der VfB gemeinsam mit seinen Abteilungen und Teilen der Fanszene wieder eine Veranstaltung durchführen konnte, die den Inklusionsmannschaften eine Möglichkeit geboten hat, ihre fußballerischen Fähigkeiten zu zeigen und gleichzeitig die Vielfalt des VfB Oldenburg gezeigt hat“, so Frauke Baumann, Organisatorin des Events. Das Inklusionsturnier soll nun fester Bestandteil des Jahreskalenders werden.



Mehr Informationen

Aufbau einer Schwimmregion

Der Turn-Klubb Hannover und der Stadt-SportBund Hannover haben in Kooperation mit der Beisheim-Stiftung einen Leitfaden zum Aufbau einer Schwimmregion erstellt. Ziel ist es, den Ansatz der Schwimmoffensive Hannover in weitere Regionen Deutschlands zu übertragen. Der Leitfaden enthält u. a. Tipps für den Aufbau eines Netzwerkes, die Finanzierung des Projekts, das Gewinnen von Engagierten und die passende Öffentlichkeitsarbeit. Mit der Schwimmoffensive Hannover haben in den letzten drei Jahren 10.000 Kinder in 900 Kursen schwimmen gelernt. Zudem wurden rund 400 neue Trainer*innen ausgebildet. Der Leitfaden steht auf der Homepage der Schwimmoffensive kostenlos als PDF-Broschüre zur Verfügung.



Zum Download

Transparenzregister

Im Hinblick auf das Transparenzregister empfiehlt der LSB den Sportvereinen, die korrekte Eintragung im Zuwendungsempfängerregister zu überprüfen. Seit 2024 sind Vereine, die dort als „gemeinnützig“ registriert sind automatisch – ohne gesonderten Antrag – von den Kosten für das Transparenzregister befreit. In Einzelfällen sind die Daten jedoch nicht korrekt hinterlegt. Dies kann zu Gebührenbescheiden der Bundesanzeiger Verlag GmbH führen. Eine nachträgliche Gebührenbefreiung ist nicht möglich. Das verpflichtende Transparenzregister gibt es seit dem 01.10.2017. Es soll Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung verhindern. Die gesetzliche Grundlage findet sich in den §§ 18 ff des Geldwäschegesetzes.



Zuwendungsempfängerregister

3. Bundesweiter Trikottag

Tausende von Sportvereinsmitgliedern aus ganz Deutschland haben am 20. Mai beim 3. Bundesweiten Trikottag Werbung für ihre Heimatvereine gemacht. Darunter auch die Mitarbeitenden der LSB-Einrichtungen. Der Trikottag ist eine Aktion des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und seinen Mitgliedsorganisationen. Es geht darum, Sichtbarkeit für die Sportvereine zu schaffen und für das, was sie tagtäglich für die Menschen und für unsere Gesellschaft leisten.



Mehr Informationen



Was macht eigentlich...?

Sie war Welttorhüterin, Olympiasiegerin, Europameisterin und vieles mehr. **Almuth Schult (34)** ist dem Fußball bis heute treu geblieben.



Almuth Schult

Die gebürtige Dannenbergerin, die unter anderem beim VfL Wolfsburg im Tor stand, begann ihre Karriere bereits mit acht Jahren beim FC Samtgemeinde Gartow. Zunächst als einziges Mädchen in einem Jungen-Team. Schnell wurde ihr Talent entdeckt und bereits nach kurzer Zeit wurde sie in die Kreis-Auswahl und kurz danach in die U-15 National-

mannschaft eingeladen, obwohl sie dafür eigentlich noch viel zu jung war. Vor kurzem hat sie ihre Karriere (nicht ganz freiwillig) beendet. Aktuell erwartet die 34-Jährige ihr viertes Kind und hat in Interviews offen darüber gesprochen, dass viele Vereine Probleme

mit Müttern im Spitzensport haben. Jetzt verdient sie ihr Geld als ARD-Expertin, zudem kann man sie als Rednerin für verschiedene Events buchen. In ihren Vorträgen spricht sie über High Performance im Leistungs- und Teamsport, mentale Herausforderungen, Teambuilding, Führungseigenschaften und die Notwendigkeit, Veränderungen anzunehmen. Ihre Geschichte erzählt sie auch in der aktuellen Ausgabe des LSB-Podcasts „Im Dialog“.



Jetzt reinhören!

Spaß mit Wappen



Vogel oder Freiheitskämpfer? Der fast 1.500 Mitglieder starke SV Falke Steinfield wurde im Sommer 1920 von einer Gruppe Schüler im Landkreis Vechta gegründet. Bereits in den ersten Tagen nach der offiziellen Gründung wurde über den Namen abgestimmt. Zur Debatte standen die Zusätze „Tell“ oder „Falke“. Der Vogel setzte sich dabei deutlich gegen den Sagenhelden Wilhelm Tell durch und ziert seitdem auch das Logo. Das Wapentier spielt aber nicht nur eine grafische Rolle. Aufgrund einer Kaninchenplage war ein echter Falke regelmäßiger Gast auf dem Sportgelände des Vereins. Zeitweise hatten „die Falken“ sogar einen eigenen Falkenhorst inklusive drei geschlüpfter Jungtiere unter der Tribüne. Ob der Verein bei einer anderen Namensgebung auf jedem Sportfest einen Apfel und einen Bogen genutzt hätte, ist nicht überliefert.



Dehnübungen, leichte Läufe oder Kurzpässe: Ein Aufwärmprogramm gehört für Fußballer zum klassischen Ablauf vor einem Punktspiel. Die Kreisliga-Fußballer des SV Bosporus Peine haben vor ihrem Heimspiel gegen den SV Herta Equord ausnahmsweise andere Muskelgruppen angesprochen. Die Stadt Peine, die als Besitzerin der Plätze für das regelmäßige Mähen des Rasens zuständig ist, hatte die Arbeit aufgrund eines Feiertages ausgesetzt. So mussten die Spieler des SV Bosporus selbst ran. Mit mehreren Rasenmähern brachten sie das Grün kurz vor Anpfiff in die richtige Form. Das unkonventionelle Aufwärmprogramm zahlte sich aus. Das Team gewann sein Heimspiel mit 4:2.

790

So viele Menschen haben 2024 in Niedersachsen ihren Freiwilligendienst im Sport begonnen. Im Sommer 2025 startet der neue Jahrgang. Offene Stellen gibt es unter www.fwd-sport.de.

TOP 5

Der Anteil der Kinder (0-14 Jahre) in den niedersächsischen Sportvereinen ist 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 4,34 Prozent gestiegen. Damit haben viele Sportarten sogar die Zahlen der Vor-Corona-Zeit übertroffen. Doch in welchen Regionen bewegen sich die meisten Kinder? Das ist die Top 5 der Sportbünde, in denen Kinder prozentual den größten Teil der Sportler*innen ausmachen.

1. **Stadtsportbund Oldenburg**
32,16 % (13.961)
2. **Kreissportbund Lüneburg**
31,92 % (14.685)
3. **Kreissportbund Stade**
30,04 % (19.848)
4. **Stadtsportbund Delmenhorst**
29,75 % (4.317)
5. **Kreissportbund Vechta**
29,61 % (15.983)

Achtung Phishing!

Sportorganisationen werden immer öfter Opfer von betrügerischen Mails. Der LSB gibt Tipps, um nicht auf die Masche hereinzufallen.

Immer mehr Ehren- und Hauptamtliche in Sportvereinen übernehmen neben ihren organisatorischen Aufgaben auch administrative Tätigkeiten, bspw. wenn es um die Mitgliederverwaltung, Kommunikation nach innen und außen oder die Pflege der Vereinswebsite geht. Dabei sind sie zunehmend digitalen Risiken ausgesetzt. Besonders gefährlich: sogenannte Phishing-Mails. Diese gefälschten E-Mails wirken auf den ersten Blick harmlos oder sogar offiziell, zielen aber darauf ab, unbemerkt an persönliche Daten, Passwörter oder gar Vereinskonto zu gelangen.

Paketdiensten oder auch offiziellen Stellen wie dem Finanzamt oder Sport-Organisationen. Typische Merkmale von Phishing-Mails sind eine eher unpersönliche Anrede, dringlich wirkende Betreffzeilen („Ihr Konto wurde gesperrt“, „Bitte melden Sie sich“, „Überweisen Sie sofort das Geld“) und fehlerhafte Rechtschreibung oder Links, die auf fremde Domains führen. Ebenso sollten Anhänge mit der Endung .exe oder .zip misstrauisch machen.

LSB und Sportbünde betroffen

Innerhalb von Sport-Organisationen hat es bereits Vorfälle gegeben. In der jüngsten Vergangenheit hatte damit auch

der LSB zu kämpfen. In diesen konkreten Fällen wurde dazu aufgerufen, angebliche Sprachnachrichten von LSB-Kolleg*innen durch Klick auf einen Link aufzurufen. In einigen Sportbünden und Vereinen wurden u. a. Vereinsmitglieder von vermeintlich anderen Vereinsmitgliedern dringlich um das Versenden von Codes für Apple-Geschenkkarten im Wert von mehreren hundert Euro gebeten. Die Betrüger*innen arbeiteten hier mit gefälschten E-Mail-Adressen inklusive täuschend echter Vereinssignatur samt Logo.

Wie erkenne ich Phishing-Mails?

Phishing-Mails tarnen sich oft als Nachrichten von Banken,

Tipps gegen Phishing-Mails

Gesunden Menschenverstand nutzen

Kein seriöser Anbieter fordert Sie per E-Mail zur Eingabe sensibler Daten auf. Bei Unsicherheiten lieber telefonisch rückfragen.

Links prüfen

Mit der Maus über den Link fahren – stimmt die Adresse nicht mit dem sichtbaren Text überein oder sieht merkwürdig aus, dann besser nicht klicken.

Keine Anhänge öffnen, wenn der Absender unbekannt ist

Selbst vermeintlich bekannte Absender können gefälscht sein. Seien Sie misstrauisch.

Technische Schutzmaßnahmen nutzen

Gute Antivirensoftware, ein aktuelles Betriebssystem, regelmäßige Updates und ein Spamfilter sind Pflicht.

Zugangsdaten schützen

Für Vereinskonto und Mailzugänge sollten sichere, individuelle Passwörter verwendet werden – idealerweise in Kombination mit Zwei-Faktor-Authentifizierung.

Aufklärung im Team

Ehrenamtlich tätige Personen sollten regelmäßig über digitale Risiken informiert werden. Viele Landessportbünde bieten bereits Schulungen zum Thema an.



Auch Sportvereine können bei ihren Festen über den Pauschalvertrag des Landes von der GEMA befreit werden.

GEMA-Landesvertrag auch für den Sport

Gute Nachrichten für Sportvereine, die Mitglied im LSB sind. Zusätzlich zum LSB-Vertrag mit der GEMA können Sportvereine auch die Vorteile des Pauschalvertrags des Landes Niedersachsen nutzen. Durch den Vertrag, den das Niedersächsische Ministerium für Inneres, Sport und Digitalisierung mit der GEMA zu Gunsten gemeinnütziger, mildtätiger sowie kirchlicher Vereine und Organisationen in Niedersachsen abgeschlossen hat, wird die GEMA-Gebühr für bis zu vier Veranstaltungen mit Musik je Organisation und Jahr übernommen.

Zunächst gilt jedoch vorrangig der Vertrag des LandesSport-Bundes Niedersachsen. Sofern die geplante Veranstaltung nicht von diesem Vertrag umfasst ist, können Sportvereine die Leistungen des Niedersächsischen Pauschalvertrages in Anspruch nehmen.



[Alle Informationen zur GEMA](#)



Der Sportentwicklungsbericht gilt als Pulsmesser des organisierten Sports.

Zustand des organisierten Sports

Der Bedarf an ehrenamtlichem Engagement und eine zunehmend marode Sportinfrastruktur bereiten den Sportvereinen in Deutschland große Sorgen. Mehr als jeder sechste Verein sieht sich mittlerweile in seiner Existenz bedroht, weil er Probleme damit hat, ehrenamtlich Engagierte zu finden und im Verein zu halten. Diese dramatische Entwicklung geht aus dem 9. Sportentwicklungsbericht der Deutschen Sporthochschule Köln hervor. Der Bericht wurde in Auftrag gegeben vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) gemeinsam mit dem Bundesinstitut für

Sportwissenschaft sowie den 16 Landessportbünden. Für den Sportentwicklungsbericht werden regelmäßig tausende Sportvereine befragt. Für den aktuellen Bericht konnten 18.862 Interviews realisiert werden.



[Mehr Informationen zum Sportentwicklungsbericht](#)

Gesagt, getan: Der Masterplan Inklusion aus wissenschaftlicher Perspektive

Mit dem „Masterplan Inklusion im niedersächsischen Sport“ wurde das Thema Inklusion im und durch Sport über vier Jahre intensiv bearbeitet. Nun liegen die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung vor.

Im Jahr 2020 vom LSB, dem Behinderten-Sportverband Niedersachsen, dem Gehörlosen-Sportverband Niedersachsen und Special Olympics Niedersachsen ins Leben gerufen, wurde mit dem „Masterplan Inklusion im niedersächsischen Sport“ ein Prozess angestoßen, um das Thema Inklusion im und durch Sport systematisch, konsequent, konzeptionell sowie handlungsorientiert über einen Zeitraum von vier Jahren zu bearbeiten.

Das Forschungsinstitut für Inklusion durch Bewegung und Sport (FIBS) aus Köln hat den Prozess wissenschaftlich begleitet und die Ergebnisse zum Ende der Projektlaufzeit veröffentlicht. Die wissenschaftliche Evaluation war für die Beteiligten eine notwendige Bedingung, um einen Baustein zur kontinuierlichen Verbesserung im inklusiven Qualitätsmanagementsystem der Verbände zu erhalten.

Die Evaluation konzentrierte sich auf fünf zentrale Themen: die internen Abstimmungsprozesse, die Wirksamkeit vor Ort, die Entwicklung effektiver Strukturen, die Orientierung der Sportbünde am Masterplanprozess sowie die tatsächliche Umsetzung der im Masterplan definierten Ziele. Sie zeigt, dass der Masterplan zahlreiche positive Effekte erzielt hat, gleichzeitig jedoch auch Herausforderungen zu bewältigen waren bzw. sind.

Erfolgsfaktoren

Zu den Erfolgsfaktoren gehören unter anderem eine kompetente Projektleitung,

der kontinuierliche Austausch - zum Beispiel in Online-Formaten wie #teilhabEREINT - sowie die gezielte Förderung durch Aktion Mensch und die barrierefreie Darstellung der gemeinsamen Projektarbeit. Besonders bemerkenswert ist die Förderung von inklusiven Aus- und Weiterbildungsangeboten und der Aufbau von Netzwerken.

Trotz der vielen Fortschritte sind einige Herausforderungen nicht zu übersehen. Die Corona-Pandemie stellte eine erhebliche Hürde dar, die mit strukturellen Veränderungen und wechselnden Ansprechpartner*innen zusätzlich erschwert wurde. Auch die breiten und teils schwer umsetzbaren Zielformulierungen des Masterplans sowie das Angewiesensein auf Andere in der finalen Realisierung erschwerten die flächendeckende Umsetzung.

Empfehlungen für die Zukunft

Die Evaluation empfiehlt auf Basis der Erkenntnisse aus dem Masterplan, verstärkt auf die Bewusstseinsbildung für Inklusion und Teilhabe zu setzen. Dabei sollte ein gemeinsames Verständnis von Inklusion entwickelt werden, um die Konzepte klarer und handhabbarer zu machen. Der Ausbau anwendungsorientierter Materialien wie Handlungsleitfäden und Checklisten sowie der weitere Ausbau von digitalen Informationsplattformen sind weitere wichtige Schritte.

Ein zentraler Punkt für den Erfolg von Inklusion im Sport ist laut FIBS die Kommu-

nikation und der Austausch zwischen den Akteur*innen. Es braucht ein Netzwerk, in dem Erfahrungen geteilt und Best-Practice-Beispiele weitergegeben werden. Die Evaluation identifizierte zudem sechs Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung von Inklusion im Sport. Dazu gehört unter anderem die Entwicklung individueller Aktions- und Maßnahmenpläne der Sportbünde und die Sicherstellung langfristiger Ressourcen. Diese sollten nicht nur finanzieller Natur sein, sondern auch personelle und materielle Ressourcen umfassen. Die Überführung der Verantwortung von kurzfristiger Projektförderung hin zu einer dauerhaften Regelförderung ist hierbei von zentraler Bedeutung. Zudem wird es als notwendig angesehen, Inklusion als grundlegendes Prinzip in allen Sportstrukturen zu verankern. Nur wenn Inklusion als systemrelevant anerkannt wird, kann sie dauerhaft und effektiv umgesetzt werden. Der Leitgedanke „Nichts über uns ohne uns“ sollte dabei stets im Vordergrund stehen. Der Weg nach vorn: Inklusion nachhaltig verankern.



Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation sind in Kurz- und Langversion auf der LSB-Homepage einsehbar.

✉ Anke Günster
inklusion@lsb-niedersachsen.de

VERANTWORTUNG

FREIWILLIGEN-DIENSTE IM SPORT

Jetzt bewerben!

www.lsb-niedersachsen.de/jobs



Das Rätsel der ersten Stunde

Vor 80 Jahren begann die Gründung der niedersächsischen Kreis- und Stadtsportbünde. Oft ist die Forschung nach den Gründungsdaten aber schwierig. Prof. Dr. Dr. Bernd Wedemeyer-Kolwe vom Niedersächsischen Institut für Sportgeschichte (NISH) skizziert den manchmal steinigen Weg zu den richtigen Zahlen.

Das Ende des nationalsozialistischen Regimes und die Kapitulation am 8. Mai 1945 beendete vorübergehend auch den organisierten Sport in Deutschland. Da die deutschen Sportvereine seit 1938 abhängige Parteizellen der NSDAP waren und die Besatzungsmächte alle NSDAP-Gliederungen verboten hatten, waren auch alle Sportorganisationen verboten und konnten sich nur unter strengen politischen Auflagen neu gründen. Mit den Vereinsneugründungen wurde dann auch gleich der gesamte Sport in Westdeutschland neu organisiert: Neben den Vereinen etablierten sich Kreis- und Stadtsportbünde, Sportfachverbände auf Landes- und Bundesebene und 1950 mit dem Deutschen Sportbund (DSB, heute DOSB) dann auch der Dachverband des westdeutschen Sports. In Niedersachsen konnten in der zweiten Jahreshälfte 1945 neben etlichen Vereinen

auch schon neun Kreis- und Stadtsportbünde formiert werden: Am 17. Juni 1945 gründete sich als erster der KSB Hameln-Pyrmont, dann folgten Helmstedt, Vechta, Hildesheim-Land, Harburg-Land, Schaumburg-Lippe, Hannover-Land, Hoya und Oldenburg. Nicht alle diese Bünde existieren noch; einige sind im Laufe der Zeit mit benachbarten Bünden Fusionen eingegangen. Die Zeit nach 1945 ist im Sport nur lückenhaft überliefert. Oft fehlen Unterlagen und Daten, vor allem über die Gründungszeit. Gerade die regionalen Sportbünde hatten oft – wenn überhaupt – nur eine kleine, ehrenamtlich arbeitende Geschäftsstelle. Häufig verfügte nur der Vorstand über die nötigen Unterlagen, bei Wechseln in der Vorstandsebene sind Dokumente dann oft verloren gegangen. Daten und Ereignisse, die für die Sportgeschichte heute wichtig sind, wurden damals nicht oder nur unzu-

länglich gesammelt, da das Funktionieren des laufenden Sportbetriebs wichtiger war als seine Dokumentation.

Gute Quellenkenntnisse und etwas Glück

Wir wissen im NISH zwar in der Regel, in welchem Jahr sich die niedersächsischen Bünde gegründet haben, aber aufgrund der damaligen schwierigen Umstände haben wir nicht immer das genaue Datum oder gar entsprechende Dokumente dazu. Sechs der schon 1945 gegründeten neun Stadt- und Kreissportbünde haben ihr Entstehungsdatum bereits in einer früheren Festschrift festgehalten, jedoch konnten nicht alle auch das genaue Datum ermitteln. So hatte der KSB Hameln-Pyrmont zwar Kenntnis über sein Gründungsdatum, das zufällig in einer Festschrift zum 50. Jubiläum des Niedersächsischen Fußballverbandes Kreis Hameln-Pyrmont überliefert ist. Aber der KSB selbst hat keine Unterlagen mehr zu seiner Gründung. Anderen Bünden erging es ähnlich: So ist das Gründungsdatum des früheren KSB Hildesheim-Land auch nur zufällig bekannt aus einem Artikel in der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung vom 1. Oktober 1982. Wie und wo lassen sich solche Daten finden, wenn die entsprechende Sportorganisation, hier der Kreis- oder Stadtsportbund, selbst nichts überliefert hat? Ein Blick ins Vereinsregister hilft leider nur selten, denn das Datum des Registereintrags erfolgte oft erst Jahrzehnte nach der Vereinsgründung und ist im Register in der Regel nicht überliefert, und nur manchmal ist das Gründungsdatum in der Vereinssatzung enthalten. Möglicherweise helfen Unterlagen oder Festschriften von Mitgliedsvereinen der Sportbünde oder der Kreisfachver-

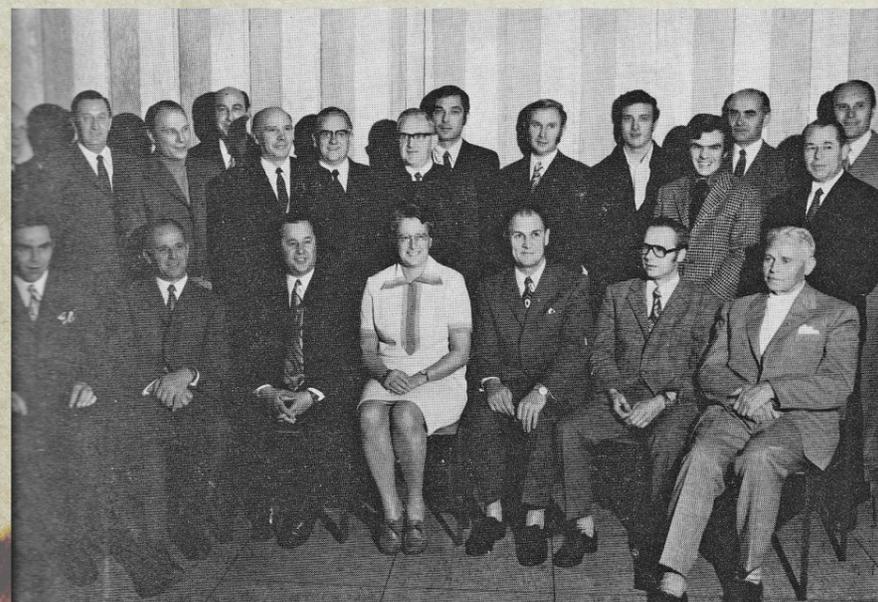
bände, in denen das Datum festgehalten sein könnte (wie im Fall Hameln-Pyrmont). Hin und wieder finden sich die Daten in der lokalen Tageszeitung, aber dies ist eine mühsame Suche, wenn man nur das Jahr kennt. Dann gibt es schon früh – und auch in Niedersachsen – Mitteilungsblätter von Sportorganisationen und auch Sport-Adressbücher, in denen man nachschlagen kann: Das Magazin des LSB erscheint als „Niedersachsen-Sport“ schon ab Dezember 1946, wenn auch nicht alle Ausgaben erhalten sind, und das Sport-Adressbuch für Niedersachsen von Robert Trost, das auch die Adressen der Vereine auflistet, wurde schon 1947 veröffentlicht. Hier lässt sich zumindest feststellen, ab wann ein bestimmter Bund spätestens existiert hat. Nicht zuletzt kann man das geografisch zuständige Stadtarchiv nach Unterlagen fragen. Als Spezialarchiv für Sportgeschichte ist aber auch das NISH zuständig, das gleichzeitig auch das Archiv des LSB

betreut. Hier finden sich reichhaltige Dokumente, Unterlagen und gedrucktes Material zu Vereinen, Verbänden und Bünden sowie zu Personen der niedersächsischen Sportgeschichte. So waren wir auf der Suche nach dem Gründungsdatum des KSB Northeim fündig in einem Antrag auf eine LSB-Ehrennadel für den damaligen Vorsitzenden August Hornkohl, der einen ausführlichen Lebenslauf und zufällig auch das Gründungsdatum des KSB enthält. Beim Fechtverband Niedersachsen war es ähnlich. Das gesuchte Datum stand, ebenfalls zufällig, in einem Lebenslauf des Verbandsgründers Otto Bethmann. Aber manchmal finden sich auch unterschiedliche Daten in verschiedenen Dokumenten. So hat der KSB Wesermarsch Altunterlagen, in denen seine Gründung auf den 19. April 1946 datiert ist. Aber in Festschriften zweier Sportvereine, die dem KSB angehören, ist – ebenfalls auf historische Unterlagen gestützt – die Gründung des KSB schon

auf den 8. bzw. auf den 9. Dezember 1945 datiert, irritierenderweise also ein halbes Jahr vorher. Man sieht: Die Recherche ist oft kompliziert, aber manchmal kommt man über Umwege zum Ziel.

✉
Prof. Dr. Dr. Bernd Wedemeyer-Kolwe
bwedemeyer@nish.de

www.nish.de



Der Vorstand des damaligen Kreissportbundes Zellerfeld im Jahre 1971.





Jetzt registrieren

ARAG Newsletter

Auf die Plätze, fertig ... lesen.

Durchstarten mit Top-News: Im ARAG Sport-Newsletter finden Sie regelmäßig Neuigkeiten und spannende Infos, die Ihren Verein oder Verband nach vorn bringen.



www.ARAG.de/Sport-Newsletter

Aktiv pro Klima

Mit ihrem neuen Förderprogramm „Aktiv pro Klima“ möchte die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung Engagierten in Sportvereinen dabei helfen, eigene Klimaschutzprojekte durchzuführen und Klimabotschafter*innen zu etablieren.

Steigende Temperaturen und Meeresspiegel, Überschwemmungen und Waldbrände: In Zeiten, in denen die Klimakrise unsere Gesellschaft vor immer größere Herausforderungen stellt, möchte die Stiftung mit „Aktiv pro Klima“ einen Impuls setzen. Das neue Förderprogramm unterstützt Sportvereine mit Inspiration, Wissen und bis zu 1.500 Euro Förderung dabei, durch kleine Projekte eine aktive Rolle im Klimaschutz vor Ort zu spielen – und andere durch Kommunikationsmaßnahmen zu sensibilisieren.

Sport und Klimawandel

Die Klimakrise betrifft uns alle, auch den Sport. Plätze, die aufgrund von Dürre und Überschwemmungen nicht bespielbar sind, hitzebedingte Gesundheitsrisiken sowie Ausfälle von Training und Wettbewerben sind nur einige der Konsequenzen, die durch die Erderwärmung auf die Sportvereine zukommen. Das Gute ist: Durch das Ausrichten nachhaltiger Veranstaltungen, strukturelle Anpassungen an Sportstätten sowie Verhaltensänderungen seiner Mitglieder kann der organisierte Sport in Niedersachsen mit seinen gut 9.100 Sport-

vereinen und fast 2,7 Millionen Mitgliedschaften Großes in Sachen Klimaschutz bewegen.

Um dieses Potential nutzen zu können, ist es wichtig, dass Sportvereine und deren Mitglieder die größten Energiefresser im Alltag und damit die wirkungsvollsten Hebel kennen. Konkret sind das vor allem das Heiz- und Mobilitätsverhalten, das Einsparen von Warmwasser sowie der Verzicht auf den (Neu)Kauf von Waren, für deren Produktion und Transport viel Energie aufgewendet werden muss.

Inspiration für eigene Projekte

Aktiv pro Klima liefert mit seiner Download-Broschüre „22 Ideen für den Klimaschutz in Sportvereinen“ Inspiration für alle, die gerne aktiv werden möchten, aber noch keine zündende Idee haben. Zudem informiert die Stiftung über einen eigenen Newsletter und bietet regelmäßig kostenlose Online-Vorträge mit jeweils anderen Schwerpunkten an.

Am 26. Juni 2025 geht es von 19 bis 20 Uhr zunächst um wirksame Klimakommunikation.

Förderung: Bis zu 1.500 Euro je Verein

Manchmal sind Idee und Wissen bereits vorhanden, aber das entsprechende Budget fehlt. Damit es daran nicht scheitert, unterstützt die Stiftung teilnehmende Sportvereine mit bis zu 1.500 Euro Förderung. Der Clou: Es ist kein Eigenanteil erforderlich – und das Budget kann bei Bedarf über zusätzliche Geldgeber*innen oder Crowdfunding aufgestockt werden.

✉@
Alexandra Masek
alexandra.masek@aktiv-pro-klima.de



Mehr Informationen
www.aktiv-pro-klima.de



Direkte Anmeldung für den Newsletter
www.aktiv-pro-klima.de/newsletter

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration, insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

www.lotto-sport-stiftung.de

AKTIV
PRO
KLIMA

Aktiv pro Klima
Das neue Förderprogramm für
Klimaschutz in Sportvereinen



Sportabzeichen-Wettbewerb 2025
Es geht um den Gewinn für alle.

Und darum, dass jemand vollen Einsatz unterstützt.

Wir zeichnen besonderes Engagement rund um das Deutsche Sportabzeichen aus. Bewerbt euch auf sparkasse.de/sportabzeichen und gewinnt eine attraktive Fördersumme.



Top Partner



Weil's um mehr als Geld geht.



Überall die Chance, Millionär zu werden!



Jetzt im ABO spielen

 **LOTTO® 6 aus 49**



GlücksSpirale

EUROJACKPOT

BINGO!

www.lotto-niedersachsen.de

Erlaubter Veranstalter gemäß White-List.
Spieleilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de
oder der kostenlosen Rufnummer 0800 1 37 27 00.

 **LOTTO®**
Niedersachsen